ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Brandt, Przemyslaw

Article

Corona und die Ausbildungssituation

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Brandt, Przemyslaw (2020) : Corona und die Ausbildungssituation, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 73, Iss. 12, pp. 44-45

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/232316

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Przemyslaw Brandt

Corona und die Ausbildungssituation

IN KÜRZE

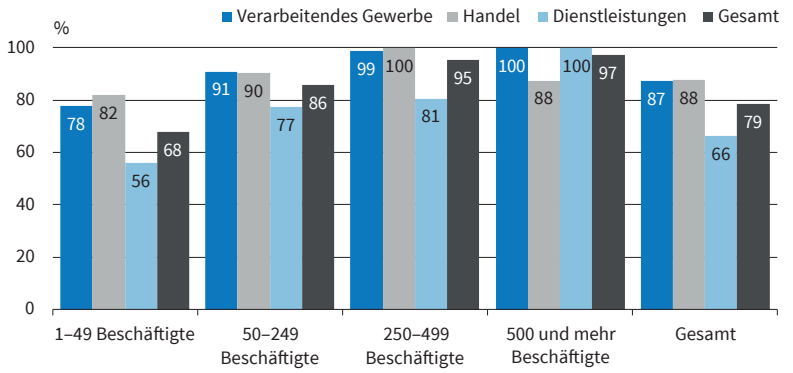
Im Rahmen der Personalleiterbefragung werden vierteljährlich bis zu 1 000 Personalleiter zu aktuellen Themen befragt. Die Sonderfragen der Befragung im dritten Quartal 2020 bezogen sich auf die Ausbildungssituation der Unternehmen. Hierbei wurde unter anderem auf die Situation während der Corona-Pandemie geblickt, aber auch ein Ausblick auf das Ausbildungsjahr 2020/2021 geworfen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Corona-Pandemie nicht spurlos an Auszubildenden vorübergegangen ist. Betriebliche Einschränkungen haben dazu geführt, dass Wissenslücken entstanden sind und diese auch nicht immer geschlossen werden konnten. Auch gaben die Personalleiter an, dass sie weniger Auszubildende in eine dauerhafte Beschäftigung übernommen haben als ursprünglich geplant. Außerdem gaben die Umfrageteilnehmer an, dass sie Probleme bei der Suche nach neuen Auszubildenden haben – nicht alle Stellen konnten auch besetzt werden. Häufig gingen zu wenige oder überhaupt keine Bewerbungen ein und wenn doch, so entsprach die Qualifikation der Bewerber zum Teil nicht den Anforderungen.

Von den befragten Personalleitern gaben 79% an, dass es sich um ein ausbildendes Unternehmen handelt. Hierbei sticht die Dienstleistungsbranche hervor – dort wird lediglich in 66% der Firmen ausgebildet (vgl. Abb. 1). Auch ist zu sehen, dass mit steigender Beschäftigtenzahl der Anteil ausbildender Unternehmen zunimmt.

Sofern es sich um ein ausbildendes Unternehmen handelt, hatten 90% der Firmen auch im dritten Quartal 2020 Auszubildende in ihrem Unternehmen beschäftigt. Hier gab es zwischen den Wirtschaftsbereichen nur kleine Unterschiede. Im Gegensatz dazu ist deutlich zu erkennen, dass die Größenklasse starken Einfluss darauf hatte, ob Auszubildende im Unternehmen beschäftigt waren. In großen Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten waren in jedem auszubildenden Unternehmen Auszubildende zu finden – in kleinen auszubildenden Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten traf dies hingegen auf 86% zu (vgl. Abb. 2).

Abb. 1

Anteil ausbildender Unternehmen



Quelle: Randstad-ifo-Personalleiterbefragung.

© ifo Institut

WENIGER ÜBERNAHMEN ALS GEPLANT

Im Ausbildungsjahr 2019/2020 wurde in 69% der ausbildenden Unternehmen eine Ausbildung beendet – 88% davon mit Abschluss. Aufgrund der geringeren Anzahl an Auszubildenden ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Ausbildung im vergangenen Ausbildungsjahr abgeschlossen wurde, für kleinere Unternehmen geringer als für große. Allerdings scheinen in kleineren Unternehmen Ausbildungen, sofern sie beendet wurden, seltener mit dem erfolgreichen Erwerben eines Berufsabschlusses verbunden zu sein. Die Personalleiter wurden darüber hinaus auch gefragt, ob sie von den Einstellungsplänen bezüglich ihrer Auszubildenden mit Abschluss abweichen mussten. 61% der Personalleiter von Unternehmen, in denen Auszubildende erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse erworben haben, haben genau so viele Auszubildende übernommen, wie sie zu Beginn des Jahres geplant hatten (vgl. Abb. 3). Allerdings meldete auch ein Anteil von 10%, dass weniger Auszubildende übernommen werden konnten als ursprünglich geplant – und 4% übernahmen sogar mehr Auszubildende als zu Beginn des Jahres geplant. Bei einem Blick auf die Größenklassen fällt auf, dass insbesondere große Unternehmen weniger Auszubildende in eine Festanstellung übernahmen, als dies ursprünglich beabsichtigt war (22%). 8% der Personalleiter gaben an, dass es hierzu keine Pläne gab, und weitere 17% der Unternehmen mit Auszubildenden, die einen Berufsabschluss erworben haben, gaben keine Antwort auf diese Frage.

CORONA LIESS WISSENSLÜCKEN ENTSTEHEN

Aufgrund der Corona Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen, sahen sich Auszubildende und Ausbilder mit einer schwierigen Situation konfrontiert. Neben den Schulschließungen, von denen natürlich auch die Berufsschulen betroffen waren, mussten auch die Betriebe Hygienekonzepte erstellen und an-

wenden. Nicht bei allen Tätigkeiten ist es möglich, die Arbeit von Zuhause zu erledigen. Es stellt sich auch die Frage, wie ein Ausbildungsverhältnis auf Distanz zu den gewünschten Lernerfolgen führen kann. Von den befragten Personalleitern gaben 35% an, dass es aufgrund der Corona-Pandemie zu betrieblichen Einschränkungen für Auszubildende gekommen ist. Je größer das Unternehmen, desto größer war der Anteil der Personalleiter, die diese Frage bejahten. In kleinen Unternehmen, mit bis zu 49 Beschäftigten lag der Anteil bei 27% und in großen Unternehmen mit zumindest 500 Beschäftigten gaben 56% betriebliche Einschränkungen an. Im Verarbeitenden Gewerbe gaben dies 36%, im Handel 29% und im Dienstleistungsbereich 39% der Befragungsteilnehmer an.

Sofern es zu betrieblichen Einschränkungen kam, so wurden die Personalleiter danach befragt ob Lücken in der Wissensvermittlung entstanden sind und ob diese wieder geschlossen werden konnten. In 72% der Firmen mit betrieblichen Einschränkungen kam es bei Auszubildenden zu Lücken in der Wissensvermittlung (vgl. Abb. 4). Allerdings konnten die Lücken in den meisten Fällen auch wieder geschlossen werden, so dass insgesamt weniger als ein Viertel der Unternehmen angegeben hat, dass die Lücken auch weiterhin bestehen. Im Verarbeitenden Gewerbe sind zwar am häufigsten aufgrund der betrieblichen Einschränkungen Lücken in der Wissensvermittlung entstanden, allerdings konnten diese in den meisten Fällen auch wieder geschlossen werden. Im Gegensatz dazu entstanden in Handelsunternehmen seltener Lücken in der Wissensvermittlung. Diese konnten allerdings auch deutlich seltener wieder geschlossen werden.

PROBLEME BEI DER SUCHE NACH AUSZUBILDENDEN

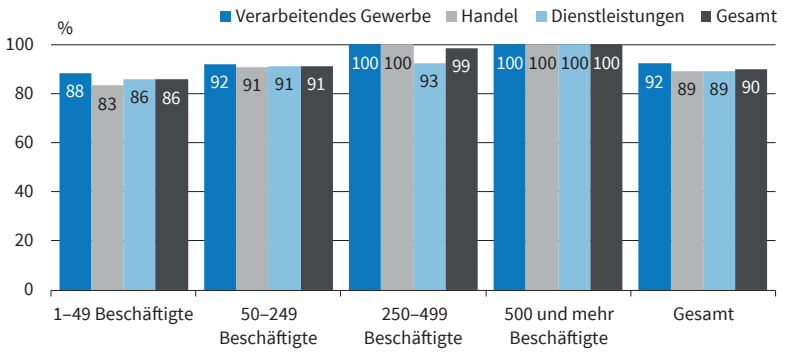
Von den ausbildenden Unternehmen planten 39% ebenso viele Ausbildungsstellen im Ausbildungsjahr 2020/2021 zu besetzen wie im Jahr zuvor, 14% beabsichtigten, die Zahl der besetzten Ausbildungsplätze zu erhöhen und 14% rechneten mit einem Rückgang. In 20% der ausbildenden Unternehmen sollten im Ausbildungsjahr 2020/21 keine Ausbildungsstellen angeboten werden, und 11% der Firmen konnten keine der angebotenen Stellen besetzen.

45% der befragten Personalleiter haben angegeben, dass sie Probleme bei der Suche nach Auszubildenden hatten. Besonders viele Unternehmen meldeten dies im Verarbeitenden Gewerbe (50%), am geringsten war der Anteil im Dienstleistungssektor (41%). Von denjenigen Unternehmen, die die Auszubildendenzahl gesenkt haben, meldeten 52% Schwierigkeiten bei der Suche. Das Hauptproblem waren den Angaben zufolge fehlende Bewerbungen (14%) und eine mangelnde Qualifikation der Bewerber (10%). 6% gaben sonstige Gründe an – nahezu alle Kommentare hierzu bezogen sich auf eine mangelnde Anzahl an Bewerbungen. Allerdings präzisierten 70% der befragten Personalleiter die Schwierigkeiten bei der Auszubildendensuche nicht näher.

Abb. 2

Unternehmen, die im Ausbildungsjahr 2019/2020 Auszubildende hatten

Anteil an allen ausbildenden Unternehmen

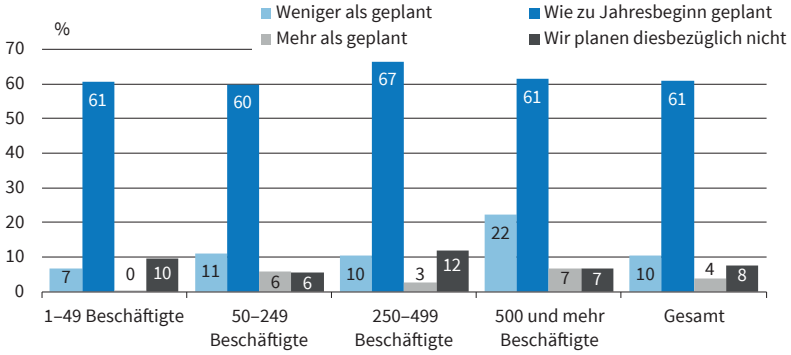


Quelle: Randstad-ifo-Personalleiterbefragung. © ifo Institut

Abb. 3

Übernahme Auszubildender

Anteil an allen Unternehmen, in denen Ausbildungen mit Abschluss beendet wurden

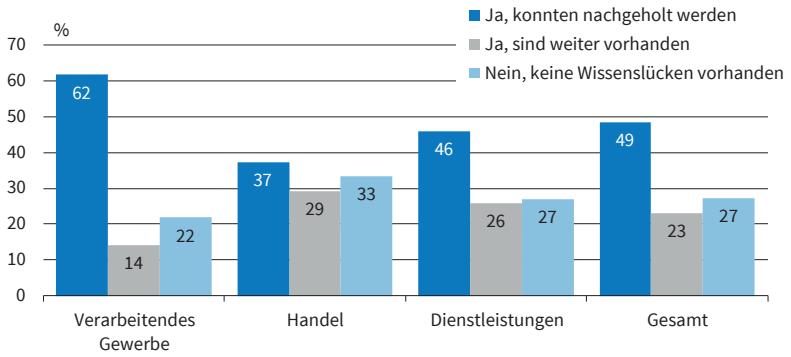


Quelle: Randstad-ifo-Personalleiterbefragung. © ifo Institut

Abb. 4

Lücken in der Wissensvermittlung aufgrund der Corona-Pandemie

Anteil an allen Unternehmen, in denen es betriebliche Einschränkungen gab



Quelle: Randstad-ifo-Personalleiterbefragung. © ifo Institut